

# Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Goetheschule Hannover

|  |       |
|--|-------|
| 1. Präambel  | S. 2  |
| 2. Handlungsfelder und Kompetenzen der Berufs- und Studienorientierung   | S. 4  |
| Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen  | S. 5  |
| Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen<br>von Berufen bzw. Studiengängen | S. 6  |
| Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und<br>überregionalen Wirtschaftsraums            | S. 7  |
| Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen  | S. 8  |
| Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw.<br>Unterstützung                             | S. 9  |
| Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung   | S. 10 |
| Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung   | S. 11 |
| 3. Schuleigener Arbeitsplan der Studien- und Berufsorientierung (tabellarisch)                                     | S. 12 |
| 3.1 Jahrgang 5&6   | S. 13 |
| 3.2 Jahrgang 7&8   | S. 14 |
| 3.3 Jahrgang 9&10  | S. 15 |
| 3.4 Sekundarstufe II   | S. 16 |
| 3.5 Für die Berufsorientierung relevante Arbeitsgemeinschaften   | S. 17 |
| 4. Dokumentation berufs- und studienorientierender Maßnahmen   | S. 18 |
| 5. Evaluation und Weiterentwicklung  | S. 20 |
| ANHANG: Beiträge der einzelnen Fächer zur Studien- und Berufsorientierung  | S. 21 |

## 1. Präambel

Gemäß ihrem Leitbild ist die Goetheschule ein allgemeinbildendes Gymnasium mit dem Ziel, dass seine Schülerinnen und Schüler im Leben Erfolge erreichen. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihr berufliches, soziales und privates Leben aktiv zu gestalten. Dabei wird mitgedacht, dass diese Bereiche zusammengehören und miteinander verzahnt sind. Berufswelt und Lebenswelt sind nicht voneinander zu trennen, Berufs- und Lebenswegplanung sind zwei Seiten einer Medaille. Die im Schulprogramm postulierte Entwicklung der eigenen Persönlichkeit soll u.a. dazu führen, dass in einem Prozess, der nicht mit dem Verlassen der Goetheschule endet, ein Studiengang oder Beruf gefunden wird, der zu dieser Persönlichkeit passt und somit ein zufriedenstellendes Leben ermöglicht.

Die gesamte Schule trägt Verantwortung für das Gelingen einer erfolgreichen beruflichen Orientierung. Diese beginnt bereits in Klasse 5 und wird von allen Unterrichtsfächern und allen Lehrkräften getragen. Das vorliegende Konzept hat somit Auswirkungen auf alle Fächer und beeinflusst die Qualitätsentwicklung der gesamten Schule.

Das Konzept wird darüber hinaus von den regionalen Bedingungen der Schule maßgeblich beeinflusst. Die Goetheschule, als zentrale Bildungseinrichtung für den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken der Landeshauptstadt Hannover, ist eng mit dem Schulverbund Herrenhausen-Stöcken eingebunden. Die Zusammenarbeit mit u.a. Kirchengemeinden, großen und kleinen Wirtschaftsunternehmen, sozialen Einrichtungen, der Polizei, Sportvereinen und politischen Parteien ist auch Bestandteil des Prozesses der Berufsorientierung. Wichtige Kooperationspartner sind hierbei u.a. die Arbeiterwohlfahrt (AWO), das Berufsorientierungszentrum im Industriepark Stöcken (BOZ), die Handwerkskammer Hannover und die Jugendberufsagentur.

Als modernes städtisches Gymnasium ist allen Beteiligten bewusst, dass der Besuch dieser Schulform heutzutage nicht mehr ausschließlich auf den Erwerb des Abiturs mit anschließendem Studium ausgerichtet ist. Abschlüsse und Berufswege sind vielschichtig und vielseitig geworden.

Somit muss das Konzept dem Umstand Rechnung tragen, dass Schülerinnen und Schüler u.a. nach der 10. Klasse oder nach dem Erwerb des schulischen Teils des Fachabiturs die Goetheschule verlassen, um zum Beispiel eine Ausbildung zu beginnen oder auf eine spezielle Fachschule zu

wechseln. Schülerinnen und Schüler müssen über diese zahlreichen Möglichkeiten und Wege informiert und dazu befähigt werden, sich begründet für einen individuell sinnvollen Weg zu entscheiden, aber auch Alternativpläne zu entwickeln, sollte „Plan A“ nicht in die Tat umgesetzt werden können.

Die Goetheschule versteht sich hierbei als ein unterstützender Partner im Dialog mit anderen Berufsorientierungsinstanzen. Dabei spielen vor allem auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler, als wichtige Begleiterinnen und Begleiter des Prozesses der Berufsorientierung, eine wichtige Rolle. Diese sollen umfassend über schulische Unternehmungen informiert und möglichst ausgiebig in die Berufs- und Studienorientierung miteinbezogen werden.

## **2. Handlungsfelder und Kompetenzen der Berufs- und Studienorientierung**

Ziel der Berufs- und Studienorientierung ist es, alle Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt oder in ein Studium möglichst eigenverantwortlich zu gestalten. Die Schule vermittelt die dazu notwendigen Kompetenzen in den Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung und Beurteilung/Bewertung.

Grundlage des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung sind die vom Niedersächsischen Kultusministerium vorgegebenen sieben Handlungsfelder, die systematisch aufeinander aufbauen und den Prozess des kumulativen Kompetenzerwerbs abbilden.

Diese sieben Handlungsfelder sind im Einzelnen:

- H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
- H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen
- H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes
- H4 Auswertung praktischer Erfahrungen
- H5 Nutzung von Angeboten und Informationen, Beratung bzw. Unterstützung
- H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung
- H7 Qualifizierte Bewerbung

## **Handlungsfeld 1:**

### **Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen**

Ausgangspunkt und Basis für die individuelle Berufs- und Studienorientierung sind die persönlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Bereits ab Klasse 5 sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Persönlichkeit konstruktiv auseinandersetzen und diese entwickeln. Das geschieht in den unteren Jahrgängen z.B. in den Fächern Religion und Werte und Normen („Ich und meine Beziehungen“: Reflexion von Wünschen und Interessen) und im Fach Darstellendes Spiel („Persönlichkeitsentwicklung“).

Schwerpunktmäßig wird das Handlungsfeld ab Klasse 9 im Fach Politik behandelt. Ab Klasse 9 stehen hierzu die Materialien eines schuleigenen Readers, hauptsächlich bestehend aus Arbeitsblättern des „Handbuchs für Spurensucher\*innen“ der LKJ Niedersachsen, und in Klasse 11 die Module zur beruflichen Orientierung des Niedersächsischen Kultusministeriums („Berufliche Orientierung wirksam begleiten“) zur Verfügung. Beide Materialsammlungen enthalten zahlreiche Anregungen, sich mit der eigenen Persönlichkeit, den eigenen Stärken und Schwächen, den eigenen Interessen, Fertigkeiten und Fähigkeiten auseinanderzusetzen. Zudem kann die Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten einer Fremdeinschätzung durch Mitschülerinnen und Mitschüler gegenübergestellt werden. Die vorliegenden Materialien beinhalten zudem die Möglichkeit, die bei dieser Analyse erzielten Ergebnisse mit konkreten Berufsfeldern und Studienrichtungen in Beziehung zu setzen und somit eine erste berufliche Orientierung zu ermöglichen.

Ein wichtiger Bestandteil dieses Handlungsfelds ist die Durchführung eines dreitägigen Kompetenzfeststellungsverfahrens („iPASS“) in Zusammenarbeit mit der AWO, da hierbei umfassende Ergebnisse über die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler erstellt werden. Dieses findet im 10. Jahrgang statt. Die Ergebnisse können am Ende von Klasse 11 noch durch ein weiteres einfaches Kompetenzfeststellungsverfahren (Kompetenzanalyse Profil AC Niedersachsen) validiert werden, das ohne Beobachtungsaufgaben rein PC-basiert erfolgt.

Teil des iPASS-Workshops ist ein beruflicher Interessentest. Weitere Tests erfolgen beim Besuch des Berufsorientierungszentrums (BOZ) in Klasse 9 und des Berufsinformationszentrums (BIZ) in der Einführungsphase. Hierbei entwickeln die Schülerinnen und Schüler zugleich Medienkompetenz durch eine kritische Reflexion über internetbasierte Testverfahren.

### **Zusammenfassung wesentlicher Bausteine von Handlungsfeld 1 (siehe hierzu auch die Tabelle in Kapitel 3):**

- Reflexion über eigene Persönlichkeit (z.B. Religion/Werte und Normen/Darstellendes Spiel Klasse 5/6)
- Arbeitsblätter „Handbuch für Spurensucher'innen“ sowie „Berufliche Orientierung wirksam begleiten“: u.a. Interessen, Fähigkeiten Stärken bewusst machen; Selbst- und Fremdeinschätzungen (Klasse 9-11: Politik)
- Besuch des Berufsorientierungszentrums auf dem Conti-Gelände (Klasse 9)
- Kompetenzfeststellungsverfahren iPASS (Klasse 10)
- Profil AC: Überprüfung der iPASS-Ergebnisse durch eine rein PC-gestützte Anwendung von Profil AC (Politik Klasse 11)

### **Handlungsfeld 2:**

#### **Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen**

Die Ergebnisse der Kompetenzanalyse sollen von Schülerinnen und Schülern genutzt und in Bezug zu ihrer beruflichen Zukunft gesetzt werden. Hierzu werden u.a. das Berufsinformationszentrum (BIZ) besucht und Betriebserkundungen durchgeführt. Der BIZ-Besuch erfolgt in Zusammenarbeit mit der für die Goetheschule zuständigen Berufsberaterin der Arbeitsagentur Hannover (Frau Ernsting). Betriebserkundungen finden individuell bereits ab Klasse 5 beim Zukunftstag, aber auch im Klassenverband (z.B. Klasse 5: Bauernhof, Klasse 9: z.B. Continental oder VW) statt.

Als weiterer Baustein wird innerhalb des eigenen Schulverbunds die Ausbildungsmesse der IGS Stöcken besucht (Klasse 9/10). Hinzu kommen in der Sekundarstufe II die Hochschulinformationstage der Leibniz-Universität-Hannover. Mehrmals im Jahr werden „Experten“ in die Goetheschule eingeladen, die die Schülerinnen und Schüler über bestimmte Berufsfelder informieren. Zu diesem Aspekt gab es in letzter Zeit u.a. Informationsveranstaltungen der Handwerkskammer Hannover, der Continental (Duales Studium, Assessment-Center), von SOS-Kinderdorf („Arbeiten für den guten Zweck“) und des Klinikums Warendorff (Pflegerberufe), zu denen sich interessierte Schülerinnen und Schüler bei individuellem Bedarf anmelden konnten.

Durch die Praxistage lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Betriebe, Berufsfelder und Studienrichtungen kennen. Durch die Kompetenzanalysen sind sie zudem in der Lage, hierbei zielgerichteter vorzugehen und begründbare Richtungen einzuschlagen. Sie können individuell abgleichen, ob die Anforderungen bei Berufen und Studiengängen zu ihren Interessen und Kompetenzen passen und somit erkennen, in welchen Bereichen sie sich noch verbessern müssen.

### **Zusammenfassung wesentlicher Bausteine von Handlungsfeld 2:**

- Betriebsbesichtigungen (u.a. Klasse 5: Bauernhof)
- Teilnahme am Zukunftstag (Klasse 5-10)
- Besuch von Ausbildungsmesse an der IGS Stöcken (Klasse 9/10)
- Besuch des Berufsinformationszentrums (EP)
- Hochschulinformationstage (EP, QP)

### **Handlungsfeld 3:**

#### **Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraums**

In diesem Handlungsfeld sollen die Schülerinnen und Schüler ihr wirtschaftlichen Umfeld in den Blick nehmen. Hierzu bietet der Wirtschaftsraum Hannover (Stadt und Region) vielfältige Möglichkeiten der Ausbildung und des Studiums. Exemplarisch sollen verschiedene Wirtschaftszweige kennengelernt werden.

Das Handlungsfeld 3 ist stark mit dem Handlungsfeld 2 verzahnt, da viele der Berufe und Studiengänge, die die Schülerinnen und Schüler hier kennenlernen, mit konkreten Betrieben der Region Hannover verbunden sind (Bauernhof, Continental, VW, Handwerkskammer). So können die Schülerinnen und Schüler bei Betriebsbesichtigungen und Informationsveranstaltungen an der Goetheschule Kontakte mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Betriebe und der Hochschulen knüpfen und konkrete Fragen stellen. Gleiches gilt auch für das Betriebspraktikum (EP) und die Teilnahme an den Zukunftstagen.

### **Zusammenfassung wesentlicher Bausteine von Handlungsfeld 3:**

- Betriebspraktikum (EP) und Zukunftstage
- Freiwillige Teilnahme an Informationsveranstaltungen in der Goetheschule (u.a. Continental, Klinikum Warendorff, Handwerkskammer)

- Zusammenarbeit mit weiteren lokalen und regionalen Partnern (u.a. Redaktion „Polenflug“, Theater, Stiftung Metall Niedersachsen, Institut für Mechatronik Leibniz Universität)
- Betriebsbesichtigungen und Exkursionen (Oper, Bauernhof, Continental / VW)
- Einbettung in die Curricula verschiedener Fächer: z.B. Musik im regionalen Umfeld (Klasse 5/6)

#### **Handlungsfeld 4:**

##### **Auswertung praktischer Erfahrungen**

Die gewonnen Erkenntnisse über die Berufs- und Arbeitswelt (Handlungsfeld 2) und das regionale Umfeld (Handlungsfeld 3) sollen zielgerichtet ausgewertet werden. Die eigenen Praxiserfahrungen werden mit denen der Mitschülerinnen und Mitschüler verglichen. Zudem soll der Erkenntniszuwachs dazu führen, geeignete Schritte zur Berufs- und Studienwahlentscheidung zu treffen.

Zentralen Stellenwert erhalten dabei die Auswertungen des Kompetenzfeststellungsverfahrens IPASS (Klasse 10) und des Betriebspraktikums (EP) im Fach Politik. Hierzu gibt es bei beiden Veranstaltungen persönliche Auswertungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern. Auch im Klassenverband erhält jede Schülerin und jeder Schüler Gelegenheit, über persönliche Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisgewinne zu berichten und sich mit den anderen darüber auszutauschen. Im Praktikumsbericht kommt der Auswertung des Praktikums (Reflexion) eine besondere Bedeutung zu. Die Auswertung der Kompetenzanalyse IPASS erfolgt neben dem Auswertungsgespräch auch durch einen umfangreichen schriftlichen Bericht, der den Schülerinnen und Schülern ausgehändigt wird. Dieser dient zudem als Grundlage für weitere Workshops, die im 2. Halbjahr des 10. Jahrgangs in Zusammenarbeit mit der AWO an der Goetheschule durchgeführt werden, so z.B. der Workshop „Mein Weg – Gruppencoaching und Berufswegeplanung“.

Hilfreich sind zudem die in den einzelnen Klassenstufen im Fach Politik verwendeten Materialien, in Klasse 9/10: „Die Qual der Wahl – Entscheidungen treffen“ (LKJ) und in der EP: „Entscheidungen treffen“ (Kapitel 26-29, Niedersächsisches Kultusministerium).

##### **Zusammenfassung wesentlicher Bausteine von Handlungsfeld 4:**

- Kompetenzfeststellungsverfahren IPASS und dessen Auswertung in Workshops (Klasse 10)
- Betriebspraktikum und dessen Auswertung im Politik-Unterricht (EP)



→ Obligatorische Einzelgespräche nach der Kompetenzanalyse zbd während des Betriebspraktikums mit den BO-Begleiterinnen der AWO bzw. der Politiklehrerin oder dem Politiklehrer

→ Bausteine zur „Lebensplanung“ vor allem in verschiedenen Stufen des Politik-Unterrichts

### **Handlungsfeld 5:**

#### **Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung**

Ziel dieses Handlungsfelds ist es, dass die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen dahingehend entwickeln, wie sie Informationen über den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt beschaffen und verwenden. Dabei soll auch das soziale Umfeld miteinbezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Informationsmöglichkeiten über Berufe und Studiengänge kennen und setzen sich dabei z.B. mit verschiedenen Internetportalen auseinander.

Die Angebote der Arbeitsagentur spielen eine wichtige Rolle. Die Berufsberaterin der Arbeitsagentur Hannover kommt regelmäßig zur Beratung von Schülerinnen und Schülern zur Goetheschule. Dabei wird der gesamte Jahrgang QP12 im Laufe des Schuljahres in den Kursen besucht. Die monatlich stattfindende Einzelberatung richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 9. Hierzu geht die zuständige Berufsberaterin zu Schuljahresbeginn durch alle relevanten Klassen, stellt sich und das eigene Beratungsangebot vor und gibt die Beratungstermine bekannt.

Die Darstellung der verschiedenen Informationsmöglichkeiten und der Umgang mit Internetportalen erfolgt maßgeblich im Politikunterricht. Zusätzlich werden Broschüren zur Berufs- und Studienorientierung, die den Schulen häufig in ganzen Klassensätzen zur Verfügung gestellt werden, entweder für alle zugänglich ausgelegt oder mit kommentierenden Bemerkungen in den einzelnen Klassen verteilt.

Neben Schule und Arbeitsagentur hat auch das soziale Umfeld der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Funktion. Besonders die Eltern sollten verstärkt in den Berufswahlprozess miteinbezogen werden.

### **Zusammenfassung wesentlicher Bausteine von Handlungsfeld 5:**

- individuelle Berufs und Studienberatung durch die Berufsberaterin der Arbeitsagentur Hannover ab Klasse 9
- Gruppenberatung aller Kurse einer Leiste (Seminarfach) durch Berufsberaterin der Arbeitsagentur im Laufe eines Schuljahres in der QP12
- Einbezug der Eltern in den Berufswahlprozess

### **Handlungsfeld 6:**

#### **Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung**

Bei diesem Handlungsfeld geht es um die Entwicklung eines konkreten Handlungskonzepts zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt oder in ein Studium. Keine Schülerin und kein Schüler kommt daran vorbei, an irgendeinem Punkt der Schullaufbahn eine Entscheidung zu treffen, wie es nach dem angestrebten Schulabschluss weitergehen soll, wobei es immer passieren kann, dass eine getroffene Entscheidung nicht realisierbar ist, so dass Alternativpläne bestehen müssen. Dabei muss den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht werden, dass viele Entscheidungen (z.B. für ein Duales Studium oder eine Ausbildung) frühzeitig getroffen werden müssen, um Bewerbungsfristen nicht zu überschreiten.

Eine reine Orientierung auf das Abitur und an ein darauf folgendes Studium ist am Gymnasium heutzutage nicht mehr zeitgemäß. Das trifft auch auf die Goetheschule zu. Schülerinnen und Schüler sollte bereits frühzeitig ab der 9. Klasse bewusst gemacht werden, dass sie nach Abschluss der Sekundarstufe I eine wichtige Entscheidung zu treffen haben, dass der Gang durch eine dreijährige Oberstufe nicht alternativlos ist, dass auch z.B. eine Ausbildung eine sinnvolle Möglichkeit darstellen kann und ein Studium auch nach einer Ausbildung begonnen werden kann. Wer sich dann nach der 10. Klasse für den Eintritt in die gymnasiale Oberstufe entscheidet, sollte diese Entscheidung dafür bewusst getroffen haben. Die Schülerin oder der Schüler hat dadurch auch eine Motivation entwickelt, da sie oder er weiß, warum sie oder er die Goetheschule weiterhin besucht und das Abitur anstrebt. Das Aufzeigen von Alternativen und die Reflexion über den individuell passenden Weg sind daher schon von der Mittelstufe an ständige Aspekte des berufsorientierenden Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine

Personalkompetenz, die ihnen ermöglicht Verantwortung für sich selbst zu entwickeln und Selbstständigkeit zu erlangen.

Die konkrete Berufs- und Studienwahlentscheidung ergibt sich aus der ständig anwachsenden und gebündelten Erkenntnisgewinne aus den Handlungsfeldern 1-5. Sämtliche BO-Aktivitäten sind somit auf die Anschlussorientierung ausgerichtet. Konkretisiert wird dieser durch das Erstellen eines zielgerichteten Zeit- und Maßnahmenplans, der zu verschiedenen Zeitpunkten (Beginn Klasse 10, EP, Beginn QP34) angefertigt, überprüft und angepasst wird.

### **Zusammenfassung wesentlicher Bausteine von Handlungsfeld 6:**

- Stärkung der Urteilsfähigkeit durch das Thema Erörterung im Fach Deutsch; Selbstbestimmung im Fach Werte und Normen / Religion
- Entwicklung konkreter Zukunftspläne zu verschiedenen Zeitpunkten der schulischen Laufbahn (10, EP, QP34)
- Information über Bewerbungs- und Anmeldetermine durch Fachlehrerin/Fachlehrer Politik und die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit

### **Handlungsfeld 7:**

#### **Qualifizierte Bewerbung**

Bewerbungen stehen am Ende des berufsorientierenden Prozesses und stellen den ersten Schritt zur Realisierung der individuellen Berufs- oder Studienwahlentscheidung dar. Die Grundlage hierfür liefert das Fach Deutsch, das die erforderlichen Kenntnisse über die Bewerbungsunterlagen und das Bewerbungsverfahren vermittelt. Hierbei wird berücksichtigt, dass Firmen immer häufiger eigene Online-Bewerbungsformulare ins Internet stellen oder Bewerbungen per E-Mail wünschen. Den Schülerinnen und Schülern soll vermittelt werden, dass Bewerbungsunterlagen unbedingt sauber, fehlerfrei, vollständig und optisch ansprechend angefertigt werden müssen.

Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch Informationen über Ablauf und mögliche Inhalte von betrieblichen Einstellungstests, Bewerbungsgespräche und Assessment-Verfahren. Neben dem Deutschunterricht in der Mittelstufe leisten hier der BO - Unterricht in der EP und das Seminarfach in der QP wichtige Beiträge. Eine Infoveranstaltung der Continental klärt die Schülerinnen und

Schüler exemplarisch über das Bewerbungsverfahren bei der Continental auf.

Die Berufsberaterin der Goetheschule steht allen Schülerinnen und Schülern in der Einzelberatung auch bei konkreten Frage zur Bewerbung zur Seite. Schülerinnen und Schüler können jederzeit mit ihren Bewerbungsunterlagen zu einem Unterlagen-Check zur Sprechstunde kommen.

**Zusammenfassung wesentlicher Bausteine von Handlungsfeld 7:**

- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf im Fach Deutsch (Klasse 9/10)
- Einstellungstests, Bewerbungsgespräche, Assessment-Verfahren im BO-Unterricht und im Seminarfach (EP, QP)
- Informationsveranstaltung der Continental über Bewerbungsverfahren (Assessment-Center) im eigenen Betrieb (QP)
- Bewerbungsunterlagen-Check durch die Berufsberaterin der Arbeitsagentur (Klasse 9 - QP)

### 3. Schuleigener Arbeitsplan der Berufs- und Studienorientierung (tabellarisch)

#### 3.1 Jahrgang 5&6

| Fach  | 5  | 6   |
|---|--|---|
| <b>Überfachliche Praxistage und Veranstaltungen</b> | Teilnahme am Zukunftstag (H2, H4)  | Teilnahme am Zukunftstag (H2, H4)   |
| <b>Erdkunde</b>                                     | → Betriebserkundung: Bauernhof (H2)<br>→ Leben und Wirtschaften in ländlichen und städtischen Räumen (H2)<br>→ Produktionsabläufe im primären und sekundären Sektor (H2)<br>→ Charakteristische Wirtschaftsräume (H2)  |   |
| <b>Geschichte</b>                                   | Arbeitsteilung in der Steinzeit (H2)   | Berufe im Mittelalter (H2)  |
| <b>Werte &amp; Normen</b>                           | → „Ich und meine Beziehungen“: u.a. Reflexion von Wünschen und Interessen, Begründung von Vorbildern; (H1)<br>→ „Glück und Lebensgestaltung“: Berufswünsche, Kennenlernen von Berufen, Diskussion über Geschlechtsabhängigkeit von Berufswünschen (H2, H6)<br>→ Kennenlernen das Berufsfeld des Pastors/Pfarrers bei der Durchführung von Schulgottesdiensten (H2) |   |
| <b>Religion</b>                                     | → „Ich und meine Beziehungen“: u.a. Reflexion von Wünschen und Interessen, Begründung von Vorbildern (H1)<br>→ Kennenlernen das Berufsfeld des Pastors/Pfarrers bei der Durchführung von Schulgottesdiensten (H2)  |   |
| <b>Musik</b>  | → Musik im regionalen Umfeld entdecken (H3)  |   |
| <b>Darstellendes Spiel</b>                          | → Theater verstehen (H2)<br>→ BO konkret: Körpersprache und Persönlichkeitsentwicklung (H1)  |   |
| <b>Deutsch</b>                                      | → Berufe und Arbeitsbedingungen in Film und Fernsehen (H2)<br>→ Vorgangsbeschreibungen von Arbeitsprozessen (H4)   |   |
| <b>Latein</b>                                       |  | → „Die römische Hausgemeinschaft“: berufliches Leben in Abhängigkeit von der gesellschaftlichen Stellung (H2) |

### 3.2 Jahrgang 7&8

| Fach  | 7   | 8   |
|---|---|---|
| <b>Überfachliche Praxistage und Veranstaltungen</b> | Teilnahme am Zukunftstag (H2, H4)   | Teilnahme am Zukunftstag (H2, H4)   |
| <b>Erdkunde</b>                                     | → Leben und Wirtschaften im Einfluss unterschiedlicher Klimate (H2)<br>→ Landnutzung (H2)   |   |
| <b>Politik</b>                                      |   | → „Jugendliche im Rechtsstaat“: u.a. Gerichtsbesuch (H2)<br>→ „Konsumentenscheidungen Jugendlicher“: u.a. Einkommensquellen und Einkommensverwendung (H6)   |
| <b>Geschichte</b>                                   |   | → Ausbeutung und kritikwürdige Arbeitsbedingungen in der Industrialisierung: Aktuelle Bezüge (z.B. Niedriglohnsektor) (H2, H5)  |
| <b>Werte &amp; Normen</b>                           | → „Das Ich und seine sozialen Rollen“: u.a. Reflexion der Stellung der eigenen Person im Alltag (H1)<br>→ „Konstruktiver Umgang mit Krisen“: u.a. Kennenlernen des Berufs des Sozialarbeiters (H2)  |   |
| <b>Religion</b>                                     | → Vorbilder kennenlernen und eigene Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen (auch im Beruf) (H4)<br>→ Ethische Fragestellungen: Reichtumskritik (H6)<br>→ Aufgabe und Rolle der Diakonie (als einer der größten Arbeitgeber Deutschlands) (H2)  |   |
| <b>Informatik</b>                                   | → Datensicherheit und Verschlüsselungen (H2)<br>→ Umgang mit Datenbanken  |   |
| <b>Musik</b>  | → Kennenlernen unterschiedlicher Musikerberufe aus den Bereichen Vermittlung, Ausübende Berufe, Leitende Berufe (Dirigent, Management,...), medizinische Berufe (z.B. Musiktherapie) (H2)<br>→ Musik in der Werbung und im Alltag: Arztpraxis, Kaufhaus,... (H2)<br>→ Opernbesichtigungen: Erleben von unterschiedlichen Werkstätten eines Opernbetriebs (H2)   |   |
| <b>Darstellendes Spiel</b>                          | → Verwenden von verschiedenen Methoden der physischen und psychischen Annäherung an Rollen (u.a. Rollenbiografie; Haltungen, Gänge, Sprechgestus) (H1)<br>→ Kenntnis weiterer Methoden der Rollenerschließung und Anwendung dieser (u.a. szenisches Interview, perspektivische Briefe) (H1)<br>→ Kenntnis und Verwendung organisatorischer Möglichkeiten zum Bekanntmachen eines Projekts (Plakate, Programmheft, Eintrittskarten entwerfen und/oder verkaufen) (H2)<br>→ BO konkret: Hineinversetzen in die Denkweise anderer (H1)<br>Kennenlernen von gestalterischen Berufen (u.a. Mediengestalter, Journalist) (H2) |   |
| <b>Biologie</b>                                     |   | → Berufsfelder in der Forstwirtschaft. Dies beinhaltet die Auseinandersetzung mit dem Rohstoff Holz und seinem nachhaltigen Anbau (H2)  |
| <b>Chinesisch</b>                                   | → Kennlernen neuer beruflicher Möglichkeiten (H2)<br>→ Klassische Berufe mit Aspekten aus dem chinesischen Markt vereinen (H2)  |   |
| <b>Deutsch</b>                                      | → Zeitungsberichte & Berufe in Medien, Anforderungen an den Beruf des Redakteurs (H2)<br>→ Erörterungen verfassen (H6)  |   |
| <b>Latein</b>                                       | → „Die römische Republik“: Politische Karriere als berufliche Karriere?<br>Kennenlernen des „cursus honorum“ (H2)<br>→ Orientierung als moderner Bürger in der Politik und Gesellschaft mit Rechten und Pflichten (H2)  | → Verhalten in schwierigen Entscheidungssituationen (Berufswahlentscheidung) (H6)<br>→ Werteorientierung (Welche Werte sind mir wichtig und leiten meine Berufswahl? Was ist Glück für mich?) (H1)<br>→ das Berufsbild des römischen Soldaten und Feldherren; das Berufsfeld der Kunsthistorik; das Berufsfeld der Archäologie (H2) |

### 3.3 Jahrgang 9&10

| Fach  | 9  | 10   |
|---|--|--|
| <b>Überfachliche Praxistage und Veranstaltungen</b> | → Teilnahme am Zukunftstag (H2, H3)  | → Teilnahme am Zukunftstag (H2, H3)  |
|   | → Besuch des Berufsorientierungszentrums (BOZ) (H1)  | → Informationsveranstaltung der Handwerkskammer: Chancen und Karriere im Handwerk (H2, H3)   |
|   | → Einzel- und Klassenberatung durch Jugendberufsagentur / PACE (besonders für SchülerInnen, die nach der 10. Klasse eine Ausbildung anstreben) (H5)  |  |
|   |  | → IPASS-Workshops in den Gebäuden der AWO Hannover (H1)<br>→ Vorbereitung und Auswertung des Kompetenzfeststellungsverfahrens durch weitere Workshops (H4)   |
|   |  | → Schüler-Ingenieur-Akademie (Physik): Einblicke in typisch ingenieurwissenschaftliche Arbeitsweisen für interessierte SuS (H2, H3)  |
|   | → Besuch der Berufs-Messe an der IGS-Stöcken (H2, H3)  |  |
| <b>Erdkunde</b>                                     | → Betriebserkundung: Wirtschaftsunternehmen in Landwirtschaft und Industrie (H3)<br>→ Ursachen und Folgen des Strukturwandels: Wirtschaftsräumliche Verflechtungen, Ursache und Auswirkungen von Mobilität und Migration (H2)<br>→ Standortfaktoren für Unternehmen der drei Wirtschaftssektoren (H2)  |  |
| <b>Politik</b>                                      | → „Unternehmen und Arbeitsbeziehungen“: u.a. Betriebsbesichtigung (z.B. VW, Continental) (H3)<br>→ „Berufsorientierung und Bewerbungstraining“: u.a. Bedeutung der Arbeit für das Individuum (H6)  | → „Sozialer Wandel und Wandel in der Arbeitswelt“: u.a. Erkundung von Berufsbildern und -feldern (H2)<br>→ Vor- und Nachbereitung des iPASS (H2)<br>→ Entwicklung eines konkreten Zukunftsplans über weitere Schullaufbahn und das weitere (berufliche) Leben (H6) |
| <b>Geschichte</b>                                   |  | → Wandel der Berufswelt in der BRD/DDR (u.a. Rolle der Frau, betriebliche Mitbestimmung, Digitalisierung) (H2)   |
| <b>Werte &amp; Normen</b>                           | → „Entwicklung und Gestaltung von Identität“: u.a. Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ausdrucksformen und Wesenseigenschaften des Menschen insbesondere hinsichtlich seines Geschlechts (H1)   |  |
| <b>Religion</b>                                     | Glaube und Naturwissenschaft:<br>→ Chancen und Grenzen naturwissenschaftlichen Handelns<br>→ Naturwissenschaft – Fluch oder Segen? (H2)  | → Warum? Menschen im Leid:<br>Ist Glück machbar? (H6)<br>→ Wie macht man sich ein 'schönes Leben'? (H6)  |
| <b>Kunst</b>  | → „Bild des Raumes“: Entwicklung und Gestaltung eines architekturbezogenen Projektes (H2)<br>→ „Bild der Dinge“: Design bzw. Produktgestaltung (H2)<br>→ „Bild der Zeit“: Entstehungsprozesse eines Films, Storyboards, Nachrichtenclips (H2)  |  |
| <b>Informatik</b>                                   | → Kennenlernen von Berufsfeldern: Programmierer, Technische Informatik, Netzwerk-Administrator Betriebsbesichtigungen (z.B. Besuch des Instituts für Mechatronik) (H2, H3)   |  |
| <b>Musik</b>  | → Konzert-, Musical- und Opernbesuche: Verzahnung der einzelnen Sparten (H3)<br>→ Urheberverletzung gefährdet Arbeitsplätze (H2)   |  |
| <b>Darstellendes Spiel</b>                          | → Herstellen von Masken, theatrale Schmink- und Maskenarbeit, Maskentypen und deren Wirkung (H2)<br>→ Kostümgestaltung zu vorgegeben Texten (H2)<br>→ Bühnenbild und Bühnenformen (H2)<br>→ BO konkret: Handwerkliche Fähigkeiten entdecken und nutzen, Ästhetik (H1)<br>→ Berufe: Bühnenbildner, Maskenbildner, Architekt, GewandmeisterIn (H2) |  |
| <b>Deutsch</b>                                      | → Literarische Texte zur Lebens- Arbeitswelt (z.B. Brecht-Drama) (H2)<br>→ Bewerbungsschreiben & Lebenslauf (H7)   |  |

|               |   |   |
|---------------|---|---|
|               | → Argumentationen bzgl. der Arbeitswelt (H2)  |   |
| <b>Latein</b> | <p>→ Selbstdarstellung, Kontrolle von Informationen (H2)</p> <p>→ Funktionalisierung und Finanzierung von Kunst als Mittel der Machtausübung und Machtetablierung (H2)</p> <p>→ Kunst als Mittel der Selbstdarstellung (H2)</p> | <p>→ Relevanz des „Bellum Gallicum“ für politisch Interessierte, aktive Politiker, insbesondere Europa-Politiker als wichtiger Hintergrundquelle (H2)</p> <p>→ Relevanz des „Bellum Gallicum“ für Historiker, insbesondere Althistoriker und Historiker zur Geschichte Frankreichs (H2)</p> <p>→ Relevanz des „Bellum Gallicum“ für klassische Archäologen (H2)</p> <p>→ Relevanz der Sprache im „Bellum Gallicum“ als zentraler sprachlicher Baustein für alle romanischen und einige nicht-romanische Sprachen (H2)</p> <p>→ Relevanz des „Bellum Gallicum“ für den militärischen Bereich (Strategien, Feldherrnpersönlichkeit, militärische Technik, Kampftechnik (H2)</p> |

### 3.4 Sekundarstufe II

| <b>Fach</b>   | <b>11 (EP)</b>   | <b>12/13 (QP)</b>  |
|---|--|--|
| <b>Überfachliche Praxistage und Veranstaltungen</b> | → Schüler-Talent-Akademie Geodäsie (Erdkunde) (H2)   |  |
|   | → Schüler-Ingenieur-Akademie (Physik) (H2, H3)   |  |
|   |  | → Informationsveranstaltung der Handwerkskammer: Triales Studium (H2, H3)                                      |
|   | → Einzelberatung durch Berufsberater der Arbeitsagentur (H5)   | → Berufsberatung durch den Berufsberater: Kursinformation und Einzelberatung (H5)                              |
|   | → Betriebspraktikum (2 Wochen) (H2, H3)  |  |
|   |  | → Informationsveranstaltung "Assessment-Center" (in Zusammenarbeit mit der Continental-AG) (H3, H7)            |
|   | → Hochschulinformationstage (H2, H3)   |  |
| <b>Seminarfach</b>                                  |  | → Entwicklung eines konkreten Zukunftsplans über weitere Schullaufbahn und das weitere (berufliche) Leben (H6) |
| <b>Politik</b>                                      | <p>→ Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums inkl. Korrektur des Praktikumsberichts (H4)</p> <p>→ „Wandel der Arbeitswelt in der globalisierten Gesellschaft“; „Globalisierte politische und ökonomische Prozesse“: u.a. Deutsche Unternehmen im internationalen Wettbewerb (H3)</p> <p>→ Allgemeine Informationen zur Berufsorientierung: u.a. Berufswahltests (H1), Berufsbiographie und Lebensplanung, Studium und Ausbildung, Überbrückungsmöglichkeiten im In- und Ausland, Selbstständigkeit, Bewerbungsverfahren, Finanzierung (H4)</p> <p>→ Entwicklung eines konkreten Zukunftsplans über weitere Schullaufbahn und das weitere (berufliche) Leben (H6)</p> |  |
| <b>Werte &amp; Normen</b>                           | <p>→ „Recht und Gerechtigkeit“: evtl. Expertenbefragung im Rahmen eines Besuchs der JVA (H2, H3)</p> <p>→ Grundpositionen ethischen Argumentierens“: u.a. Diskussion ethischer Fragen in Medizin, Wissenschaft, Medien und Wirtschaft (H2)</p>   |  |



|                            |  |  |
|----------------------------|--|--|
| <b>Kunst</b>               | → Allgemeine Darstellung künstlerisch orientierter Berufe (H2)   | → Vorbereitung auf das Kunst-Studium durch z.B. Orientierungsfahrten an die Universität Osnabrück oder Münster (Leistungskurs) (H2)  |
| <b>Polnisch</b>            | → Lebenslauf und Bewerbungsformate (H7)<br>→ Kennenlernen der journalistischen Tätigkeit durch Zusammenarbeit mit der polnischen Redaktion POLENFLUG in Hannover (H2, H3)<br>→ Unterstützung und Begleitung bei der Teilnahme an Wettbewerben und bei <i>telc</i> -Prüfungen Polnisch (H7)   |  |
| <b>Darstellendes Spiel</b> | → theatrale Elemente und Verfahren (H2)<br>→ Theatergeschichte und Theaterformen (H2)<br>→ Feedback, Kritik und Rezension (H2)<br>→ Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen (H2)<br>→ BO konkret: Technik (Musik, Licht, Medien); Theorien und Programmatiken des Schauspielen, Rezensionen produzieren, Theater als Betrieb, Institution, Berufsfeld (H2, H3) |  |
| <b>Biologie</b>            |  | → Seminarfach: Berufsfelder naturwissenschaftlichen Arbeitens: z.B. Medizinische Arztbesuche, medizinisch-technische Berufe, Pharmazeut, Immunbiologe, Mikrobiologe, Physiotherapeut, Ökotoxikologe (H2) |
| <b>Chinesisch</b>          | → neue Perspektiven bei deutsch-chinesischem „Joint venture“ (H2)  |  |
| <b>Deutsch</b>             | → Motivations- und Empfehlungsschreiben (Studium, Stipendium, FSJ etc.) (H7)<br>→ Texte zur Berufswelt Journalismus/ Medien (H2)   | → Materialgestütztes Schreiben informierender Texte (Berufs- und Studienfeldern) (H2)<br>→ Lebenswelten Jugendlicher nach 1945 (H2)  |
| <b>Latein</b>              | → Antike Reden und Briefe und ihr Nachleben („Kommunikation in der Antike“): Berufsbild des Politikers / Redners (H2)<br>→ Antike Philosophie und Naturwissenschaft und ihr Nachleben: Berufsbilder des Philosophen und Naturwissenschaftlers (H2)   |  |
| <b>Physik</b>              |  | → Kooperation Foexlab Schülerlabor der Leibniz Universität (H3, H4)<br>→ Kooperation Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (H3, H4)   |

### 3.5 Für die Berufsorientierung relevante Arbeitsgemeinschaften

Über den Fachunterricht hinaus leisten an der Goetheschule viele Arbeitsgemeinschaften einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung. Folgende AGs sind insbesondere zu nennen.

#### → **Besondere Begabung:**

- Förderung, Diagnostik und Begleitung von besonderen Begabungen und Hochbegabungen
- Gestaltung des Förder- und Förderprogramms der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zusätzlich dem Regelunterricht
- Organisation von Begabtenworkshops und der Begabtentage
- Beratung bei individuellen Lern- bzw. Entwicklungsschwierigkeiten (ECHA)
- Methodische Vorbereitung (Jahrgänge 5 – 7) auf das individuelle Überspringen eines Schuljahrgangs und damit auf ein Abitur nach 12 Schuljahren

→ **Roboter-AG (Informatik):**

- Exkursionen, Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben (Robo-Cup)
- Kooperation mit Stiftung Niedersachsen-Metall

→ **Schüleraustausch**

- England (Bristol)
- Frankreich (Gérardmer)
- Polen (Wroclaw)
- China (Shanghai)
- USA (Fort Smith)
- Türkei (Istanbul)

→ **Musik-AGs**

- Exkursionen, Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben (Robo-Cup)
- Bläser 5-7
- Jahrgangschor 5-7
- Streichorchester 5-7
- Bigband
- Ensemble-AG
- Gemischter Chor
- Instrumenten-Karussell
- Kammerchor
- Orchester
- Stimmbildung

→ Auch **weitere Arbeitsgemeinschaften** in den Bereichen Naturwissenschaft (u.a. Bio-Forscher-AG), Kunst (u.a. OpenArt Lab), Theater (u.a. English Drama Group), Handwerk (u.a. Werken, Nähen, Dänischer Kreuzstich), Geisteswissenschaft (Kreatives Schreiben, Philosophie) und Gesundheit (Schulsanitätsdienst) beinhalten berufsorientierende Bezüge.

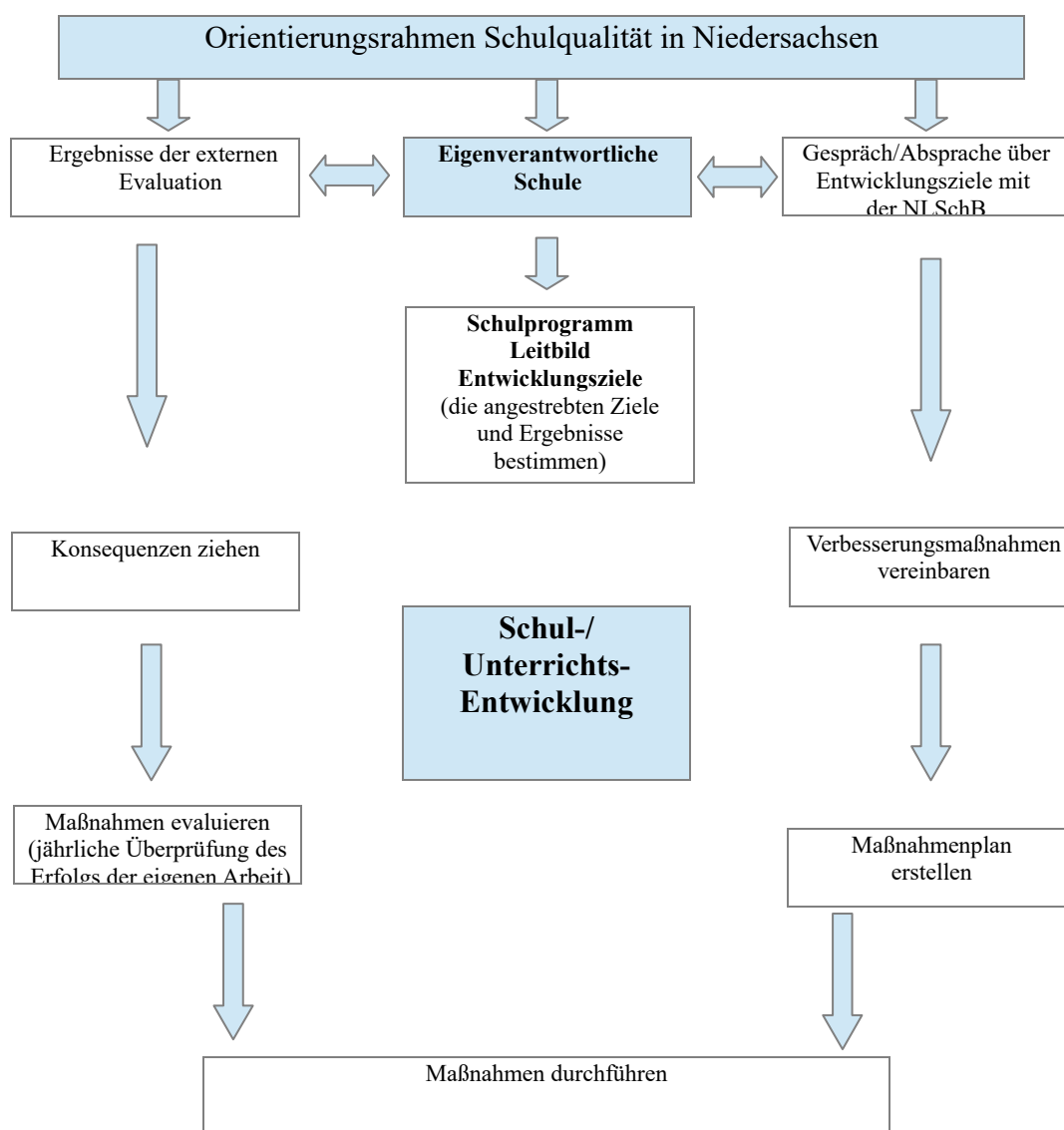
#### **4. Dokumentation berufs- und studienorientierender Maßnahmen**

Die Schülerinnen und Schüler führen die Dokumentation der berufsorientierenden Maßnahmen grundsätzlich selbstständig und in eigener Verantwortung durch. Hierfür stellt ihnen die Schule einen Ordner zur Verfügung, in dem sie alle relevanten Materialien (Zertifikate, Testergebnisse, Kompetenzanalysen etc.) abheften können. Der Ordner enthält zudem einige der ab der Mittelstufe notwendigen Materialien für den berufsorientierenden Unterricht, der insbesondere im Fach Politik durchgeführt wird. Diese Materialien können zusammengestellt werden aus dem *Berufswahlpass* der Bundesarbeitsgemeinschaft des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und/oder dem *Handbuch für Spurensucher\*innen* der LKJ-Niedersachsen.

Die Dokumentation wird maßgeblich von der Lehrkraft des Fachs Politik angeleitet und beaufsichtigt. Unterstützt wird sie hierbei von den Klassenlehrerinnen und -lehrern. Die Lagerung der Ordner findet in der Regel im Klassenraum statt. Da die Eltern wichtige Begleiter im Prozess der Berufsorientierung sind, Eltern ist auf Nachfrage Einsicht in den Ordner zu gewähren. Mit Zustimmung der Eltern kann der Berufsorientierungsordner auch als Grundlage für Gespräche mit dem Berufsberater bzw. der Berufsberaterin herangezogen werden (Datenschutz beachten!). Die Dokumentation der BO-Maßnahmen beginnt in der 8. Klassenstufe.

## 5. Evaluation und Weiterentwicklung

Grundlage der Weiterentwicklung des schulischen Konzepts ist der Qualitätszyklus, wie er in der Broschüre „Schulische Qualitätsentwicklung in Niedersachsen“ (Niedersächsisches Kultusministerium, August 2014, S. 9) dargestellt wird.



Die durchzuführende Evaluation bezieht sich auf Einzelmaßnahmen, (neue) Projekte, Prozesse, den Kompetenzerwerb bei den Schülerinnen und Schüler sowie auf das gesamte Konzept. Aufgrund der Evaluation erfolgt die Weiterentwicklung des schulischen Handelns im Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Im BO-Konzept ist ein regelmäßiger Abgleich mit dem Schulprogramm und anderen schulischen Konzepten verankert.